



Zeitschrift für Diskursforschung

Journal for Discourse Studies

Herausgegeben von Reiner Keller | Werner Schneider | Willy Viehöver

■ **Arnd-Michael Nohl**

Dokumentarische Methode und die Interpretation öffentlicher Diskurse

■ **Alex Knoll**

Kindergarten as a Bastion. On the Discursive Construction of a Homogeneous Speech Community and National Identity

■ **Joanna Chojnicka**

Activist Online Journalism and the Gender Controversy
Investigating Polish LGBTQ blogs

■ **Justyna Pierzynska**

Brothers in Arms. Imagining a Meta-Historical Brotherhood of Georgia and Poland in Polish Media and Political Discourses

Inhaltsverzeichnis

Willy Viehöver / Reiner Keller / Werner Schneider

Editorial 112

Themenbeiträge

Arnd-Michael Nohl

Dokumentarische Methode und die Interpretation öffentlicher Diskurse 115

Alex Knoll

Kindergarten as a Bastion. On the Discursive Construction of a Homogeneous Speech Community and National Identity 137

Joanna Chojnicka

Activist Online Journalism and the Gender Controversy Investigating Polish LGBTQ blogs 154

Justyna Pierzynska

Brothers in Arms. Imagining a Meta-Historical Brotherhood of Georgia and Poland in Polish Media and Political Discourses 178

Book Review

Angermüller, J./Nonhoff, M./Reisigl, M./Wedl, J./Wrana, D./Ziem, A. (Hrsg.)

Diskursforschung. Ein interdisziplinäres Handbuch, Band 1. Theorien, Methodologien und Kontroversen 191

Nonhoff, M./Herschinger, E./Anger-müller, J./Macgilchrist, F./Reisigl, M./Wedl, J./Wrana, D./Ziem, A. (Hrsg.)

Diskursforschung. Ein interdisziplinäres Handbuch, Band 2. Methoden und Analysepraxis. Perspektiven auf Hochschulreformdiskurse 191

Service

Workshop-Bericht: Praktiken der Subjektivierung in der Bildungs-Arbeit.

Genealogie – Diskurs – Dispositiv 196

Tagungsbericht: 5. Tagung des Netzwerkes »Diskurs – interdisziplinär«:

»Diskurs – holistisch. Perspektiven integrierender Diskursforschung« 202

Workshop »Deutungsmuster im Diskurs« 208

Call for Papers 210

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das vorliegende Heft der Zeitschrift für Diskursforschung spannt ein weites Feld zwischen theoretisch-konzeptionellen Beiträgen, so etwa *Arnd-Michael Nohls* (Hamburg) Überlegungen zur möglichen Rolle von Karl Mannheims Werk für die Diskursforschung, und stärker empirisch orientierten Studien auf. So befasst sich *Alex Knolls* (Zürich) Fallstudie mit der diskursiven Konstruktion nationaler Identitäten; versucht wird dabei die Schweizer öffentliche Debatte über die Frage, ob in Schweizer Kindergärten Dialekt oder Hochdeutsch gesprochen werden soll, fruchtbar mit einer identitätstheoretisch instruierten diskursanalytischen Perspektive zu verknüpfen. Die Gender-Perspektive steht hingegen im Mittelpunkt einer weiteren empirischen Studie, in der *Joanna Chojnicka* (Bremen) Blog-Einträge von polnischen Online Journalisten zum Thema Gender untersucht. Anders als Chojnicka, die sich mit der Frage des Bruchs und der Inversion von etablierten Rahmungen befasst, fokussiert die nachfolgende Studie von *Justyna Pierzynska* (Helsinki) aus linguistischer Perspektive gerade auf die Konstitution und Stabilisierung von Bedeutungen. Empirischer Gegenstand sind dabei populäre polnische Diskurse über Georgien, die aktuell in den Massenmedien, politischen Diskursen, aber auch in Alltagsgesprächen kursieren. Das Heft wird durch eine Reihe von Rezensionen und umfangreichen Tagungsberichten ergänzt. Nun zu den einzelnen Beiträgen dieses Heftes.

Den Auftakt zu diesem Heft macht der konzeptionelle Beitrag »Dokumentarische Methode und die Interpretation öffentlicher Diskurse« von *Arnd-Michael Nohl* (Helmut Schmidt-Universität der Bundeswehr, Hamburg), der den Anspruch erhebt, Karl Mannheims konzeptuelle Überlegungen für die Diskursforschung fruchtbar zu machen. Die Dokumentarische Methode gilt, seiner Auffassung nach, gemeinhin als Auswertungsverfahren für die Interpretation von Milieus und konjunktiven Erfahrungsräumen. In seinem Beitrag untersucht Nohl, welchen Beitrag sie zur Analyse öffentlicher Diskurse leisten könnte. Hierzu werden erstens relevante Arbeiten aus dem Kreis der Dokumentarischen Methode kritisch gesichtet und diskutiert. Im Anschluss daran werden einige bislang in der qualitativen Sozialforschung wenig rezipierte Werke Karl Mannheims auf ihren möglichen Beitrag zur Diskursforschung hin untersucht. Abschließend entwickelt der Autor Schritte eines Verfahrens zur dokumentarischen Interpretation öffentlicher Diskurse.

Im Anschluss daran wirft *Alex Knoll* (Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz) in seinem Artikel »Kindergarten as a Bastion. On the Discursive Construction of a Homo-

geneous Speech Community and National Identity« Fragen der Sprachgemeinschaft und nationaler Identität, auf. In der zweiten Hälfte der 2000er Jahre, so der Autor, wurde in der deutschsprachigen Schweiz eine kontroverse öffentliche Debatte zur Frage, ob im Kindergarten Dialekt oder Hochdeutsch gesprochen werden soll, geführt. Dabei ging es aber aus der Sicht Knolls um weit mehr als um eine Unterrichtssprache. Seine These ist, dass der Kindergarten Schauplatz für die diskursive Konstruktion nationaler Identität war. Der Dialekt gilt erstens als Garant für den Erhalt einer historisch gewachsenen Kultur und Nation. Zweitens wird laut Knoll eine homogene Gemeinschaft von DialektsprecherInnen konstruiert und dies wiederum von Nicht-Zugehörigen abgegrenzt. Der Kindergarten wird dadurch zugleich zur Bastion gegen die Bedrohung der ›nationalen Identität‹ und der ›unbeschwernten‹ Kindheit.

Der dritte Beitrag von *Joanna Chojnicka* (Universität Bremen) »Activist Online Journalism and the Gender Controversy. Investigating Polish LGBTQ blogs« untersucht einen Korpus von Blog-Einträgen ausgewählter polnischer LGBTQ-Blogs zum Thema Gender. Der Fokus liegt dabei auf Texten, die als Beispiele für AktivistInnen des Onlinejournalismus stehen, einem hybriden Genre, das soziales Engagement und alternativen Journalismus verbindet. Der Beitrag verwendet dabei die *positive discourse analysis* (PDA) und im Besonderen die revidierte Typologie, die von Felicitas Macgilchrist (2007) entwickelt wurde und die die Verwendungsweisen von ironischen und nicht-ironischen Strategien der Inversion, der »Komplexifizierung« sowie der teilweisen und der radikal neuen Rahmung aufzeigen. Dadurch werden, so die Autorin, die Formen der Darstellung des Themas Gender in den Massenmedien herausgefordert.

Justyna Pierzynska (Faculty of Arts, Department of Modern Languages, University of Helsinki) Studie »Brothers in Arms – Imagining a Meta-Historical Brotherhood of Georgia and Poland in Polish Media and Political Discourses« untersucht die Entstehungskontexte und Effekte der populären polnischen Diskurse über Georgien, die gegenwärtig in den Medien, der Populärkultur, der Politik und in Alltagsgesprächen zirkulieren. Pierzynska stellt dies mit Bourdieus Konzept der Praxis und mit den Heuristiken der traditionellen Critical Discourse Analysis in einen breiten Zusammenhang der historischen Imagination in Polen. Sie verwendet dabei das Konzept der Re-Kontextualisierung, um die dynamischen Prozesse im Diskurs offen zu legen. Mit einfachen linguistischen Mitteln versucht sie zu zeigen, wie neue Bedeutungen entstehen und stabilisiert werden.

Katharina Manderscheid (Soziologisches Seminar, Universität Luzern) schließt sich mit einer Doppelrezension an. Sie diskutiert die beiden Herausgeberbände von Angermüller und anderen zur Diskursforschung. Dieses doppelbändige Handbuch ist ein Gemeinschaftsprojekt des interdisziplinären DiskursNetzes, einem Zusammenschluss aus dem DFG-Netzwerk »Methodologien und Methoden der Diskursanalyse«. Es bildet zugleich den Auftakt einer transcript-Buchreihe zur Diskursforschung.

Das vorliegende Heft wird durch einen Workshop-Bericht von *Julien Acquatell*, *Cornelia Schendzielorz* (beide Centre Marc Bloch Berlin) und *Lisa-Marian Schmidt* (Universität Augsburg) zu den »Praktiken der Subjektivierung in der Bildungs-Arbeit« Genealogie – Diskurs – Dispositiv ergänzt, der am 12. und 13. März 2015 am Centre Marc Bloch Berlin in Kooperation mit der Alice Salomon Hochschule Berlin stattfand. Im Rahmen

des zweitägigen interdisziplinären Workshops wurden aktuelle empirische Arbeiten zu Subjektivierungen in den sozialen Feldern schulische Bildung und Bildungsprogrammen im Kontext von Erwerbsarbeit sowie theoretische Konzeptionen von Subjektivierungsanalysen diskutiert.

Den Abschluss des Heftes bildet ein umfangreicher Bericht von *Ruth Maria Mell* (Universität Mannheim, Institut für Deutsche Sprache) zur 5. Tagung des Netzwerkes »Diskurs – interdisziplinär«: »Diskurs – holistisch. Perspektiven integrierender Diskursforschung«. Dieser fand am 13. und 14. November 2015 an der Universität Bern statt. Die Vortragenden befassten sich mit theoretischen, methodologischen sowie methodischen Fragen einer interdisziplinär ausgerichteten holistischen Diskurstheorie.

Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre dieses Heftes viel Vergnügen
Willy Viehöver, Werner Schneider und Reiner Keller

Anschriften:

Dr. Willy Viehöver
Institut Technik-Theologie-Naturwissenschaften (TTN)
An der Ludwig-Maximilians-Universität München
Katharina-von Bora-Straße 11
80333 München
willy.viehoever@elkb.de oder
wilhelm.viehoever@phil.uni-augsburg.de

Prof. Dr. Reiner Keller
Lehrstuhl für Soziologie
Universität Augsburg
Universitätsstraße 10
86159 Augsburg
reiner.keller@phil.uni-augsburg.de

Prof. Dr. Werner Schneider
Lehrstuhl für Soziologie/Sozialkunde
Universität Augsburg
Universitätsstraße 10
86159 Augsburg
werner.schneider@phil.uni-augsburg.de